Schulleitungen organisieren den Wechsel gemeinsam

Die Schulleitungen der Primarstufe und der Sekundarstufe I werden in ihren Sekundarschulkreisen die Parallelität des alten und des neuen Systems gemeinsam bewältigen.
Sie sind auch gemeinsam dafür verantwortlich, dass Sie als Eltern gut informiert sind. Während der Zeit des Übergangs behalten die Schulleitungen sowohl ihre Schule als Ganzes als auch die einzelnen Schülerinnen und Schüler im Blickfeld ihrer Schulentwicklung.

Während der Übergangszeit gilt das Motto: «Äpfel soll man nicht mit Birnen vergleichen». Das heisst, jedes System hat seine eigenen Vorteile. Luca, der Viertklässler in unserem Beispiel, profitiert von einem eingespielten System, von jahrelanger Erfahrung, von Berechenbarkeit, Sicherheit und Routine. Elena, die Drittklässlerin, kommt in den Genuss einer modernen Didaktik und geht neue Wege.

Mehrjahrgangsklassen in Dorfschulen: 4. Klässler dürfen mit «Mille feuilles» anfangen.

Lea, 3. Klasse und Diego, 4. Klasse, gehen im Dorf beim gleichen Lehrer in die Schule. Beide beginnen im nächsten Schuljahr mit Französisch. Eigentlich hätten sie dabei unterschiedliche Lehrmittel. Dies ist jedoch in der Praxis ungünstig.
Darum hat der Kanton beschlossen, dass die Viertklässler gemeinsam mit ihren jüngeren Klassenkollegen mit «Mille feuilles» anfangen dürfen. Wenn Diego dann in die 6. Klasse übertritt, wird er andere Erfahrungen mit Französisch mitbringen als seine Klassenkollegen.
Die Lehrperson der 6. Klasse wird auf diese Situation vorbereitet sein. Dies ist Teil ihrer Weiterbildung.

Weitere und aktuelle Infos finden Sie auf: bl.ch/bildungsharmonisierung.

Unter «Werkstatt» gibt es regelmässig Neuigkeiten zum Projektverlauf.
Unter «Aktuell» erfahren Sie zuverlässig alle Neuerungen.
Unter «Kontakte» finden Sie Ansprechpersonen zu den einzelnen Themen.
Unter «Eltern» finden Sie regelmässig Informationen, die speziell für Sie interessant sind sowie alle bisherigen und neuen Elternbriefe. Sie können diese auch per RSS-Feed kostenlos abonnieren, um keine Information zu verpassen.

Diese Drucksache wurde klimaneutral gedruckt:

Kontaktadressen zu allen Themen der «Bildungsharmonisierung Gute Schule Baselland» finden Sie unter: www.bl.ch/bildungsharmonisierung

Gute Schule Baselland
Bildungsharmonisierung

Die Schullaufbahnen mit den verschiedenen Neuerungen

	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Luca	→ 4. Klasse Primar	5. Klasse Primar	1. Klasse Sekundar	2. Klasse Sekundar	3. Klasse Sekundar	4. Klasse Sekundar	1. Gym oder Berufsbildung →
Elena	→ 3. Klasse Primar + Französisch	4. Klasse Primar	5. Klasse Primar + Englisch	6. Klasse Primar	1. Klasse Sekundar	2. Klasse Sekundar	3. Klasse Sekundar →
	→ 2. Klasse Primar	3. Klasse Primar + Französisch	4. Klasse Primar	5. Klasse Primar + Englisch	6. Klasse Primar	1. Klasse Sekundar	2. Klasse Sekundar →
	→ 1. Klasse Primar	2. Klasse Primar	3. Klasse Primar + Französisch	4. Klasse Primar	5. Klasse Primar + Englisch	6. Klasse Primar	1. Klasse Sekundar →
	→ 2. Jahr Kindergarten	1. Klasse Primar	2. Klasse Primar	3. Klasse Primar + Französisch	4. Klasse Primar	5. Klasse Primar + Englisch	6. Klasse Primar →
	1. Jahr Kindergarten	2. Jahr Kindergarten	1. Klasse Primar	2. Klasse Primar	3. Klasse Primar + Französisch	4. Klasse Primar	5. Klasse Primar + Englisch →

Elternbrief der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Basel-Landschaft, August 2012

«Bisheriges System und neues System gleichzeitig in der Schule»

Liebe Eltern

Die neuen Drittklässlerinnen und Drittklässler erleben in unserem Kanton als Erste eine wichtige Neuerung von HarmoS – der Harmonisierung und Qualitätsentwicklung unseres Bildungsangebotes. Konkret beginnt der Französischunterricht in der dritten Klasse und erst noch nach einem neuen System. Gleichzeitig beginnen die Viertklässler ebenfalls mit Französisch. Sie machen ihren Weg durch die Schule nach dem bisherigen System.

Dadurch ergeben sich Unterschiede zwischen Kindern im «alten» und Kindern im «neuen» System. Immer wieder werden Kinder und Eltern sich fragen, im Gespräch unter Geschwistern, am Mittagstisch, im Verein und anderen Ortes: «Was passiert bei dir?» – «Wie geht das bei Euch?»

Dieser Brief schildert Ihnen und Ihren Kindern am Beispiel von Elena, frischgebackene Drittklässlerin, und ihrem grossen Bruder Luca, der bereits in die 4. Klasse eintritt, was den beiden begegnen wird in den nächsten Jahren und wie die beiden Systeme in unseren Schulen nebeneinander in der Praxis gelebt werden.

Ich wünsche Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn viel Freude und Erfolg auf ihrem Weg in unsere vielsprachige Welt. Gleichzeitig danke ich Ihnen für die wichtige und wertvolle Unterstützung und Begleitung Ihrer Kinder auf diesem Weg.

Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli
Vorsteher Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Basel-Landschaft

Die Zeit des Übergangs beginnt

Jetzt steht für die Drittklässler das erste grosse Ereignis der Bildungsharmonisierung an: Sie sind die Ersten in unserem Kanton, die schon in ihrem Alter Französischunterricht erhalten. Sie sind auch die Ersten, die mit dem neuen Lehrmittel «Mille feuilles» und nach der neuen Methode der Mehrsprachendidaktik lernen. Damit nicht genug: Die Drittklässler werden ihre Pionierrolle gleich beibehalten. Als Erste werden sie sechs Jahre die Primarschule besuchen und dafür nur drei Jahre die Sekundarschule. Mit dem Anfang des neuen Schuljahres hat eine neue Phase im Bildungswesen des Kantons Basel-Landschaft begonnen. Die Veränderungen, welche die gesamtschweizerische Bildungsharmonisierung mit sich bringt, werden nun sichtbar. Es beginnt eine Umstellungsphase, in welcher zwei Schulsysteme parallel laufen: Die Kindergärtler bis und mit Drittklässler gehen schon nach dem neuen System in die Schule, während ihre älteren Kameradinnen und Kameraden noch die bisherige Schullaufbahn absolvieren. Ein besonderes Augenmerk richten wir auf die jetzigen Viertklässler. Für sie gilt noch das bisherige System – sie werden die Neuerungen jedoch bereits spüren.

Es ist denkbar, dass Schülerinnen und Schüler aus derselben Familie unterschiedlichen schulischen Laufbahnen folgen. Was dies im Detail heisst, sehen Sie in der Tabelle «Elena und Luca» auf Seite 2.

Informationen für Eltern zum Französischunterricht mit «Mille feuilles» finden Sie in mehreren Sprachen unter www.passepartout-sprachen.ch/de/downloads/infobroschueren.html

Gute Schule Baselland
Bildungsharmonisierung

2012/2013	Elena 3. Primarklasse	Luca 4. Primarklasse
	Für Elena beginnt der Französischunterricht. Sie lernt mit dem neuen Lehrmittel «Mille feuilles». In der «Übergangsstundentafel» sind zusätzliche Lektionen für das Französisch vorgesehen. Die Lehrerinnen und Lehrer haben ihre Weiterbildung zur Didaktik der Mehrsprachigkeit besucht und kennen das neue Lehrmittel.	Auch für Luca beginnt der Französischunterricht. Er startet mit dem Lehrmittel «Envol». Für ihn gelten die bisherige Stundentafel und der bisherige Stufenlehrplan der Primarschule.
2013/2014	**Elena 4. Primarklasse**	**Luca 5. Primarklasse**
	Für Elena ist dies ein Schuljahr ohne Neuerungen. Sie besucht die 4. Klasse und lernt jetzt schon im zweiten Jahr Französisch. Am Ende des Schuljahres wird Elena zusammen mit ihren Eltern zum kommenden Englischunterricht und zum Übertrittsverfahren (2015/2016) informiert.	Luca erhält in diesem Schuljahr seine Empfehlung für den Übertritt in eines der drei Niveaus A, E oder P. Bis im Herbst 2013 wird Luca zusammen mit seinen Eltern zum Übertrittsverfahren (2014/2015) informiert. Es ist das gewohnte Übertrittsverfahren mit Orientierungsarbeit, Übertrittsgespräch, Empfehlung.
2014/2015	**Elena 5. Primarklasse**	**Luca 1. Sekundarklasse**
	Neben Französisch erhält Elena jetzt zusätzlich Englischunterricht. In der 5. Klasse wird das frühere Übertrittsverfahren fehlen. Zum ersten Mal folgt ein weiteres Jahr in der Primarschule.	In der Sekundarschule wird nach dem heute geltenden Stufenlehrplan unterrichtet.
2015/2016	**Elena 6. Primarklasse**	**Luca 2. Sekundarklasse**
	Der Lehrplan 21 und ein angepasstes Übertrittsverfahren werden eingeführt. Elena erhält ihre Empfehlung für den Übertritt in einen der drei Leistungszüge der 3-jährigen Sekundarschule.	Die Schule stellt sich jetzt auf das 3-jährige System um. Für Luca beginnt der Englischunterricht.

Elena und Luca – ein Geschwisterpaar im Übergang zum neuen System

Das Beispiel des Geschwisterpaars Elena (3. Klasse) und Luca (4. Klasse) (links) zeigt, dass alle Kinder – die Kinder des neuen und auch jene des auslaufenden Systems – jetzt ein besonderes Augenmerk verdienen.

Fragen Sie die Lehrperson!

Sie und Ihre Kinder werden Fragen haben zu den Veränderungen der Bildungsharmonisierung. Die Lehrerinnen und Lehrer sind auf Ihre Fragen vorbereitet und werden ein offenes Ohr haben.
An Elternabenden und Standortgesprächen bieten sich gute Gelegenheiten, sich mit dem Neuen vertieft auseinanderzusetzen. Ein guter Kontakt zwischen Schule und Eltern hilft, die Veränderungen zu verstehen und gemeinsam mit den Kindern sicher durch die Schulzeit zu gehen.

Mit dem Beitritt zum HarmoS-Konkordat hat die Stimmbevölkerung des Kantons ihren Schulen den Auftrag gegeben, gemeinsam mit den Deutschschweizer Kantonen die Volksschule weiter zu entwickeln.

Nun sind wir auf dem Weg zu einer «Schule für alle», die kompetenzorientiert und integrativ alle Schülerinnen und Schüler aufzunehmen, zu fördern und zu fordern vermag. Sie können so ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln sowie gemeinsam in der Schule bleiben, erfolgreich lernen und ihre Schul- bzw. Berufslaufbahn nach der obligatorischen Schulzeit finden.

Es ist dies der Weg «geleiteter Schulen». Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten den Unterricht in Pädagogischen Teams, in denen sie untereinander abgesprochen vorbereiten, arbeitsteilig wirksam gestalten und gemeinsam reflektierend entwickeln können. Der Primarstufe stehen dafür zwei Zyklen, der Sekundarstufe I drei durchlässige Leistungszüge unter einem Dach in einem Zyklus zur Verfügung.

Eine Chance für die Laufbahn der Schülerinnen und Schüler, eine Chance für die pädagogische Arbeit

Das neue Schulsystem baut sich auf entlang der Schulkarriere der Kinder, also von unten nach oben. Die Primarschule, welche die Neuerungen als Erste einführt, gibt die heutigen Drittklässler in vier Jahren an die Sekundarschule ab. Die beiden Schulstufen kooperieren eng miteinander. So nehmen die «aufnehmenden» Schulen die Neuentwicklung sukzessive auf.

Auf diese Weise gelingen eine fliessende Einführung und glatte Übergänge. Wichtige pädagogische Zielsetzungen und Themen können vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II durchgehend aufgebaut und umgesetzt werden. Hierzu gehören Themen wie Integration und Förderung, Sprachenlernen und Berufswahlvorbereitung. Jedes Thema hat auf den verschiedenen Schulstufen seine eigene Wichtigkeit.